

eingeführt wurde, waren folgende Pfarrer hier angestellt: 1.) Matthias Becker, † 1540. 2.) Joh. Schade, von 1540—1558. 3.) Matthias Seydel, von 1558—1569. Er wurde nach Augustusburg als Schloßprediger versetzt, weil er ein vorzüglicher Prediger war, und der Eurfürst ihn gern hörte. 4.) Daniel Pannsdorfer, von 1569—1586. 5.) Johann Schade, von 1586—1596. 6.) M. Johann Hunger, von 1596—1606, ging als Pfarrer nach Ebersdorf. 7.) M. Caspar Müller, von 1606—1643, vorher Conrector in Ehemnitz, von 1598—1600, dann Pfarrer in Kleinalbertsdorf bis 1606. 8.) Samuel Mezler, der Vater, von 1643—1688, vorher Pfarrer in Cuba, der Vater des im Jahre 1744 verstorbenen grimmischen Superintendent. Mezler. 9.) M. Damian Gottfried Mezler, der Sohn, Substitut von 1680—1688 und dann Successor bis 1730, also 50 Jahre lang im Amte. 10.) Christoph Friedrich Fazilides, der Vater, gebürtig von Ottendorf, war von 1720 bis 1730 Substitut Mezlers, und dann bis 1772 Successor, also 52 Jahr lang im Amte; sein Brustbild hängt in der Kirche neben der Kanzel. 11.) Christoph August Fazilides, der Sohn, Substitut beim Vater von 1753—1768, wo er starb. 12.) Johann Gottlob Liebmann, von Zschopau gebürtig, der Vater, Substitut bei Fazilides sen. von 1769—1772, dann Successor bis 1799, † 1814. 13.) Gottlob Heinrich Liebmann, der Sohn, Substitut beim Vater von 1799—1814, und dann Successor bis 1829, wo er starb. Sein Brustbild hängt in der Kirche, der Kanzel gegenüber. Aus No. 9—13 erbhellet, daß seit 200 Jahren hier keine Vacanz stattgefunden, sondern allemal der Sohn dem Vater als Substitut zur Seite gestanden und ihm dann succedirt hat. 14.) Der jetzige Pfarrer, Eduard Unger, gebürtig von Gränitz, seit 1829. Von 1823 an Pfarrer in Seyfersbach bei Mitwendau.

Das Glockengeläute der hiesigen Kirche ist vorzüglich wohlklingend.

Die große Glocke, ein Geschenk eines Herrn Kirchenpatrons v. Schütz im Jahre 1680, ohngefähr 9—10 Ctr. schwer, trägt folgende Aufschriften:

Umschrift:

**LAUDO DEUM VERUM, PLEBEM VOCO,  
CONGREGO CLERUM, LUCTUS DOQUE  
TONUM LAETITIAEQUE SONUM.**

Aufschrift:

**IN DEI GLORIAM ET PLAM MEMORIAM  
DONAVIT  
HIERONIMUS ERNESTUS SCHÜZE  
MDC.LXXX  
GOSS MICH ANDREAS HEROLD  
IN DRESDEN.**

Die mittlere Glocke, 6 Ctr. 10 Pfd. schwer, bekam im Jahre 1832 einen Riß und wurde nach 6jährigem Stillestand im Jahre 1838 umgegossen in Ehemnitz von Hann, und trägt folgende Aufschriften:

Umschrift:

**Den 25. August goss mich Ernst Gottfried Hann  
1838.**

Südlicher Seite steht ein Christus-Kopf, gut gelungen und darunter:

**Gottes Wort und Luthers Lehre  
vergehet nun und nimmer:**

Nördlicher Seite steht Luthers Kopf, ebenfalls gut gearbeitet und darunter:

**Die vereinte Kirchengemeinde zu Erdmannsdorf.  
1838.**

Die 3te kleinere Glocke, ohngefähr 1 Centn. schwer, ohne Aufschrift, ist wahrscheinlich sehr alt, und hat wohl schon in der Kapelle zur heil. Jungfrau gehangen.

Der Gottesacker, um die Kirche her, enthält nichts Bemerkenswerthes, hat aber in der neueren Zeit eine

sehr anständige Befriedigung durch eine massive Mauer mit einem schönen, eisernen Gitterthore erhalten.

In Erdmannsdorf ist eine Schule, die von den Kindern des hieher eingepfarrten Amtsdorfes Cunnnersdorf mit besucht wird, und eine Fabriksschule in Bernsdorf, das auch hieher eingepfarrt ist.

Das Schulhaus in Erdmannsdorf wurde, weil das alte Haus zu klein war, und auf dem Kirchhofe unpassend stand, auf einem neuen Platze, den der Herr Kirchenpatron unentgeltlich der Gemeinde dazu überließ, im Jahre 1834 neu und schön erbaut und ist, nebst der schönen neuen Pfarrwohnung, eine Zierde des Dorfs.

Die Zahl der Schulkinder von Erdmannsdorf und Cunnnersdorf ist gegenwärtig 189; in Bernsdorf aber in der Fabriksschule, zählt man abwechselnd zwischen 40 und 50 meist auswärtige Kinder.

Der hiesige Schulmeister und Organist heißt zur Zeit Friedrich August Langer, von Herold gebürtig, und ist seit 1823 hier angestellt.

In Bernsdorf hält die Fabriksschule der Schullehrer Krumbiegel von Plaue, Parochie Flöha.

Die Pfarrwohnung, im Jahre 1812 neu erbaut, ist groß und schön, auf einer kleinen Anhöhe gelegen, und bietet der Annehmlichkeiten im Innern und Aeußern viele dar. Im 30jährigen Kriege wurde die alte Pfarrwohnung von den Schweden angezündet und eingeäschert. Hierauf wirkte die Gemeinde durch den damaligen Kirchenpatron v. Schütz einen Schutzbrief bei einem schwedischen General in Rochlitz aus, und baute eine neue Pfarrwohnung, aber so schlecht, daß immerfort Reparaturen nöthig waren.

Als man den letzten Neubau 1812 vornahm, fand man beim Abtragen der alten Pfarrscheune unter derselben ein Stück von einer alten goldnen Kette, woran ein Ring, eine dunkle Inschrift zeigte. Vergl. Allg. Anz. der Deutschen 1818 Septbr. Pag. 1938. — Im Jahre 1813 wurde die neue Pfarrwohnung bald von Franzosen, bald von Oesterreichern, bald von Russen geplündert, wobei das alte Kirchenstempel verloren ging. Ganz Erdmannsdorf litt damals sehr viel durch die Verwüstungen des Kriegs. Als im Monate October 1813 der König von Neapel von Dresden aus seitwärts bis Augustusburg vordrang, und am 6. Octbr. auf dem Schlosse sein Hauptquartier hatte, fand in Erdmannsdorfs Mitte ein hartnäckiges Gefecht zwischen den Franzosen und Oesterreichern vor, wobei wacker geplündert wurde. —

Erdmannsdorf zeichnet sich durch Fabrikthätigkeit aus; denn es befinden sich hier 3 Baumwoll-Spinnfabriken, 2 Blech-Nieten- oder Kurzwaaren-Fabriken, von denen die Eine nicht vom gewöhnlichen Wasserrade, sondern durch eine sogenannte Turbine getrieben wird, erst die Dritte dieser Art in Sachsen, 2 Mahl-Mühlen mit 4 Gängen, 1 Bleiche und ein nicht unbedeutender Eisenhammer mit einer Bretmühle, wo sich auch ein Eisen-Schlackenbad mit 2 Wannen befindet.

Außerdem zählt man in Erdmannsdorf 10 Bauern, 4 Gärtner, 35 sogenannte Althäusler, 25 Lehn- oder Ritterguts-Häusler, 1 Gemeindebau, 1 Gemeindegemeinschaft, 1 Erbschenke und außerdem noch 2 Schenk-wirtschaften unter den Lehnshäuslern. Bei der letzten Volkszählung fand man 940 Seelen in 168 Familien und darunter 36 Professionisten.

Im eingepfarrten Dorfe

**Cunnnersdorf**, unterm Amte Augustusburg, giebt es 1 Erbgerichte, 10 Bauern, 26 Häusler, 1 Schmiede, 1 Spinnfabrik, 1 Mahl- und Schneidemühle, 1 Kalkbruch mit Kalkofen, 1 Schankwirtschaft, und bei der letzten Zählung fand man 323 Einwohner inclus. 7 Professionisten.

Der Communicationsweg zwischen Erdmannsdorf und Cunnnersdorf, der sogenannte Leichen- und Filial-Weg nach Dittmannsdorf ist ein schmaler, gefährlicher Weg an einem Abhang an der Zschopau hin.

Das eingepfarrte Dorf

**Bernsdorf**, ebenfalls unter dem Amte Augustusburg auf dem diesseitigen Ufer der Zschopau, bildet mit dem jenseits des Muhlgrabens und Flusses liegenden,